

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 21 (1948)

Heft: 11

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eidg. Militärversicherung betreut heute noch gegen 1000 Militärpatienten in Sanatorien und Spitälern. Rund 5200 Wehrmänner befinden sich als Voll- oder Teilrentner zu Hause. Dazu kommen rund 4100 Hinterlassenenfälle. Die gesetzlichen Leistungen der Eidg. Militärversicherung vermögen allein nicht durchgreifend zu helfen. Das große Fürsorgewerk bedarf daher auch weiterhin der tatkräftigen Unterstützung Aller, um die Nachkriegsaufgabe lösen und damit allen denen beistehen zu können, die in treuer Pflichterfüllung für ihr Vaterland ihre Gesundheit eingebüßt haben und nun in dieser oder jener Art auf die Mithilfe Anderer angewiesen sind.

Zeitschriftenschau

Wehrsport und Haushaltungskassen

In einem Artikel „Der Wehrsport bedroht“ schildert Hptm. E. Biedermann in der September-Nummer der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift“ die Schwierigkeiten, die sich der gebirgstechischen und wehrsportlichen Ausbildung außer Dienst entgegenstellen. Auf Grund einer Verfügung des EMD sollen die Armeemeisterschaften in der Regel mit Zwischenräumen von zwei Jahren im jährlichen Wechsel zwischen Winter- und Sommer-Wettkämpfen durchgeführt werden. Diese Wettkämpfe können aber nur ausgetragen werden, wenn die Eidg. Räte die dafür notwendigen Kredite bewilligen. Zur Zeit stehen der ganzen Armee jährlich Fr. 70 000.— hiefür zur Verfügung.

Die außerdienstliche Vorbereitung ist ebenso wichtig, wie der Wettkampf selbst. In der Regel müssen die Leute die Ausgaben hiefür selbst bestreiten, wenn nicht Stäbe und Einheiten mit Beiträgen einspringen. Hptm. Biedermann rechnet als Belastung für eine Einheit für das Training einer Skipatrouille zwischen 200 und 600 Franken, für das Training auf die Sommerwettkämpfe 100—400 Franken. Er stellt dabei die Frage, ob heute die Truppen-Haushaltungskasse noch für diese Kosten aufkommen können. Während es in der langen Aktivdienstzeit noch möglich war, die Haushaltungskassen entsprechend wieder zu äufnen, ist dies jetzt nicht mehr möglich. Die Kassen schrumpfen meist in den kurzen Friedensdiensten zusammen.

Aber auch die Heeresseinheiten können aus ihrem Kredit, der z. B. dieses Jahr für die Durchführung der Ausscheidungswettkämpfe Fr. 2000.— und für die Durchführung von Gebirgskursen Fr. 500.— betrug, an das außerdienstliche Training nichts beisteuern. Der Betrag reicht kaum aus, um einer kleinen Zahl von Teilnehmern (100—150 Mann) Bahn, Versicherung, Verpflegung und Unterkunft an den Wettkampftagen zu zahlen.

Der Verfasser stellt deshalb folgende Postulate auf:

1. An den Wettkämpfen der Heeresseinheiten sollen die Teilnehmer Anspruch haben auf Reiseentschädigung, Verpflegung, Unterkunft und Versicherung.

Für das Training sollte man ihnen einen angemessenen Kostenbeitrag gewähren und sie gegen Unfall versichern.

2. Die Gebirgskurse der Heereseinheiten sollten gleich behandelt werden, wie die Zentralkurse der Armee, d. h. als normale Dienstleistung mit Reiseentschädigung, Versicherung, Sold, Verpflegung, Unterkunft und Lohnausgleich. Die Teilnehmer sollten nicht für diese freiwillige Dienstleistung noch 2—5 Franken aus der eigenen Tasche zahlen müssen. Dann wäre es auch möglich, die fähigsten Leute an diese Kurse abzukommandieren.

Wir unterstützen diese Postulate voll und ganz. Es ist unrichtig, für diese Leistungen, die im Interesse der Schlagkraft der Armee gemacht werden, die ohnehin stark belasteten Haushaltungskassen heranzuziehen oder die entsprechenden Auslagen einfach dem Mann aufzubürden.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Neue Karten aus dem Verlag Kümmerly & Frei, Bern

Der bekannte geographische Verlag macht uns auf wichtige Neuerscheinungen von Karten aufmerksam:

Fliegerkarte der Schweiz. 1:300 000. Preis: Fr. 8.—.

Diese besonders für den Flieger geschaffene Karte, welche in 7 Farben erstellt ist, hat eine Neu-Ausgabe erfahren. Wir haben auf sie schon in der Januar-Nummer 1948 hingewiesen.

Deutschland und angrenzende Länder. 1:1 000 000. Preis: Fr. 4.80.

In gleicher Aufmachung, wie die in unserer Dezember-Nummer 1947 besprochenen Straßenkarten von Frankreich und Italien liegt nun auch eine solche der nördlichen Gebiete unseres Landes vor. Sie ist besonders als Autokarte gedacht und enthält die wichtigsten Straßen und Distanzen. Ihr Gebiet reicht von Paris bis Budapest und von Kiel bis zum Gotthard.

Bureau- und Verkehrskarte der Schweiz. 1:300 000.

Preis: deutsche Ausgabe Fr. 5.80, Ausgabe mit Kantonseinteilung Fr. 6.80.

Für Bureaux eignet sich diese Karte, die trotz der vielen Ortsnamen übersichtlich geblieben ist, besonders gut.

Réduit Schweiz. Von Walter Marti. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich.

In der Empfehlung dieses Buches in der Oktober-Nummer ist leider ein Irrtum unterlaufen, den unsere Leser wohl selbst ohne weiteres richtiggestellt haben: Es ist natürlich nicht der Verfasser des Buches, Walter Marti, der sich „immer mehr vom schweizerischen Standpunkt entfernt“, — der Roman ist ja von der ersten bis zur letzten Seite von einem gesunden vaterländischen Geist erfüllt —, sondern der Held seiner Geschichte, Otto Ammann.